# KT-Drucks. Nr. 036/2019

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

**Der Landrat**

**Dezernent**
Alfred Schmid
Telefon 07031-663 1640
Telefax 07031-663 1269
a.schmid@lrabb.de

**Az:**
15.01.2019

**Beantwortung der Anfrage**
**der Kreistagsfraktion der SPD**
**im Rahmen der Haushaltsberatungen 2019**
**(Anlage 10.6 zu KT-DS 111/2018)**

## Anfrage

Bericht zum Lehrermangel an den Beruflichen Schulen des Landkreises

## Beantwortung

Eine Abfrage zur Unterrichtsversorgung für das laufende Schuljahr 2018/19 an den beruflichen Schulen hat für den Landkreis Böblingen folgende Situation ergeben:

### Berufliches Schulzentrum Leonberg

Insgesamt werden an der Schule **3.021 Stunden pro Woche** unterrichtet. 2.550 wissenschaftlicher Unterricht, 471 Stunden Fachpraxis. Die Statistik

weist für die Schule 26 Stunden Unterricht mehr aus, als unterrichtet werden müsste. Diese Zahl spiegelt aber nicht ganz die Realität wider, da die angegebenen Sollstundenzahlen teilweise bewusst niedriger angegeben wurden bzw. vom Statistikprogramm niedriger angesetzt werden.

Fachpraktischer Unterricht

- Die Schule hat insgesamt knapp 11 Stunden Bedarf über alle Bildungsgänge. Dabei gibt es Fachbereiche mit ein paar Stunden zu viel Unterricht (2-6 Stunden) und Fachbereiche mit 2-6 Stunden zu wenig Unterricht.
- Diese geringen Abweichungen ins Plus und ins Minus wirken sich letztlich nicht auf die Unterrichtsqualität aus und ergeben sich aus der Differenz der errechneten Sollstunden (durch das Ministerium vorgegeben) und den tatsächlich vorhandenen Lehrerdeputatsstunden vor Ort.

Wissenschaftlicher Unterricht

- Im Fach Englisch weist die Schule ein Defizit von 15 Stunden auf (6,6%). Im Rahmen eines Schulversuchs ist Englisch in der Berufsschule (duale Ausbildung) ein Pflichtangebot. Bisher ist es nicht gelungen das Fach in allen Berufsschulklassen anzubieten. In den Vollzeitklassen wird der Pflichtunterricht erteilt.
- Über alle Klassen und Fächer hinweg wird der Pflichtunterricht erteilt, mit kleinen Abweichungen siehe „Fachpraktischer Unterricht“.

Die Unterrichtsversorgung an der Schule ist zufriedenstellend, allerdings muss berücksichtigt werden, dass die Schule in einigen Klassen der Berufsschule, z.B. bei den Mechatronikern für Kältetechnik und bei den Augenoptikern jeweils zwei Klassen mehr anbieten müsste, da in den bestehenden Klassen jeweils deutlich über 30 Schülerinnen und Schüler sitzen. Für jede Berufsschulklasse werden ca. 16 Stunden benötigt. Bei 4 Klassen sind das 16 Stunden fachpraktischer Unterricht und 48 Stunden wissenschaftlicher Unterricht. Im nächsten Schuljahr wird die Schule die Klassenzahl anpassen und dann den entsprechend Stundenmehrbedarf haben.

Ein weiteres Problemfeld sind Lehrerausfälle wegen Krankheit, Elternzeit oder Erziehungsurlaub. So hat Leonberg im laufenden Schuljahr zwei Dauerausfälle wegen schwerer Krankheit bzw. sofortigem Beschäftigungsverbot wegen einer Schwangerschaft und im Januar/Februar kommen zwei weitere Ausfälle wegen Mutterschaft hinzu. Alle waren/sind mit vollem Deputat eingesetzt. Die ausfallenden 100 Stunden Unterricht pro Wochen können nur durch Überstunden und Ausfälle kompensiert werden.

## Gottlieb-Daimler-Schule 1 Sindelfingen

An der Gottlieb-Daimler-Schule 1 werden im Schuljahr 2018/19 2.068 Schülerinnen und Schüler (davon 1.351 in Teilzeit und 717 in Vollzeit) von 117 Lehrern unterrichtet.

**Pro Woche** werden an der Schule **2.117 Stunden unterrichtet**. Dabei weißt die offizielle Statistik 32 Stunden Unterricht mehr als das Soll auf. Dieser statistische Wert gibt jedoch nicht das reale Unterrichtsdefizit wieder und hängt mit den Berechnungsverfahren des Sta-

tistikprogramms zusammen: So werden die Sollwerte bei reduziertem Unterricht auf den Istwert verringert, die Sollwerte (entgegen der offiziellen Stundentafeln) zu niedrig angesetzt und nicht genutzte Budgets gestrichen.

Auch wenn wir keine – wie die Statistik behauptet – Überversorgung haben, ist die strukturelle Unterrichtsversorgung (unabhängig von der Statistik) über die gesamte Schule gesehen derzeit zufriedenstellend.

Folgende Probleme und Defizite in der Lehrerversorgung ergeben sich im Detail:

Grundsätzlich haben wir als Technisches Schulzentrum eine große Diversität der Fächer und damit in den Fachbereichen die Konzentration auf wenige Lehrpersonen. Hier ist es seit Jahren z.T. nahezu unmöglich neue Lehrkräfte zu rekrutieren, die größtenteils als Ingenieure, Meister oder Techniker aus der Wirtschaft kommen. Diese Fachbereiche sind die Fertigungstechnik, Informationstechnik, Sanitär-/Heizungs-/Klimatechnik, Elektrotechnik und Gestaltungs- und Medientechnik. Hier waren die Stellenausschreibungen der letzten Jahre größtenteils erfolglos, sodass wir in diesen Fachbereichen bereits mit zu wenigen Fachlehrern den Unterricht organisieren müssen. Hierdurch steigt die Belastung für die jeweiligen Fachlehrer. Diese Problematik könnte sich im kommenden Schuljahr durch den Weggang von mehreren Kolleginnen und Kollegen noch weiter verschärfen.

Im allgemeinbildenden Bereich können vor allen in den Fächern Religion und Englisch nicht alle Stunden erteilt werden.

Neben der strukturellen Unterrichtsversorgung belasten uns an der Schule derzeit noch mehr die längeren oder kürzeren Ausfälle von Lehrern durch Erkrankungen (in diesem Schuljahr sind z.B. 2 Lehrer dauerhaft erkrankt bzw. im Verlauf des Schuljahres aus gesundheitlichen Gründen in den vorzeitigen Ruhestand gegangen).

Hinzu kommt ein hoher Vertretungsbedarf durch Mutterschutzzeiten, Erziehungsurlaube und Elternzeiten. Alleine dieser Vertretungsbedarf hat in den zurückliegenden Schuljahren den Umfang von 2 – 3 Deputaten gehabt. Für diese temporären Vertretungen stehen uns keine „Vertretungsreserven“ zur Verfügung. Damit müssen sie auf Kosten des Kollegiums durch Überstunden ausgeglichen werden. Dies hat u.a. zur Folge, dass wir als Schule seit Jahren eine „Überstundenbugwelle“ im Umfang von mehr als 12 Deputaten vor uns herschieben und sie nicht abbauen können. Da nicht der gesamte Ausfall vertreten werden kann, geht dies weiterhin für die Schülerinnen und Schüler auf Kosten der Unterrichtsversorgung.

**Gottlieb-Daimler-Schule 2 Sindelfingen mit Abteilung Akademie für Datenverarbeitung Böblingen**

Insgesamt werden an der Schule **2.314 Stunden pro Woche** unterrichtet, davon 1.998 Stunden wissenschaftlicher Unterricht, 316 Stunden Fachpraxis.

Fachpraktischer Unterricht

- Die Schule hat insgesamt knapp 8 Stunden Bedarf über alle Bildungsgänge. Dabei gibt es Fachbereiche mit ein paar Stunden zu viel (2-5 Stunden) und Fachbereiche mit zu wenig Unterricht.
- Diese geringen Abweichungen ins Plus und ins Minus wirken sich letztlich nicht auf die Unterrichtsqualität aus und ergeben sich aus der Differenz der errechneten Sollstunden (durch das Ministerium vorgegeben) und den tatsächlich vorhandenen Lehrerdeputatsstunden vor Ort.

Wissenschaftlicher Unterricht

- Die Schule weist ein Defizit (bezogen auf die Sollstunden) von 145 Stunden auf (6,2 %). In den Fachbereichen Elektrotechnik, Computertechnik, Informatik, Gesundheit, Körperpflege, Religion und auch Allgemeinbildung fehlen Lehrerdeputatsstunden, die durch Kürzung oder Überstunden kompensiert werden. Im Rahmen eines Schulversuchs ist Englisch in der Berufsschule (duale Ausbildung) ein Pflichtangebot. Bisher ist es nicht gelungen das Fach in allen Berufsschulklassen anzubieten. In den Vollzeitklassen wird der Pflichtunterricht erteilt.
- Über alle Klassen und Fächer hinweg wird der Pflichtunterricht erteilt, mit kleinen Abweichungen siehe „Fachpraktischer Unterricht“.

Die Unterrichtsversorgung an der Schule ist zufriedenstellend, allerdings muss berücksichtigt werden, dass in der Berufsschule bei den angehenden Fachinformatikern, den auszubildenden medizinischen und zahnmedizinischen Fachangestellten zu Beginn des Schuljahres 2018/19 jeweils eine Eingangsklasse mehr eingerichtet werden musste, da die Zahl der Ausbildungsverträge unvorhergesehen gestiegen war. Für jede Berufsschulklasse werden ca. 16 Stunden benötigt.
Dieser Bedarf konnte ad hoc nicht gedeckt werden – Überstunden und Kürzungen sind die Folge.

Ein weiteres Problemfeld sind Lehrerausfälle wegen - im laufenden Schuljahr - auftretender schwerer Krankheit, Elternzeit oder Erziehungsurlaub. Da kaum noch Reservelehrpersonal zu finden ist, sind die Folgen im besten Fall befristete Verträge, außerdem aber Überstunden und Unterrichtskürzungen. Die Überstunden-Bugwelle an der Schule, die seit Jahren abgebaut werden soll, kann nur in kleinen Schritten abgebaut werden bzw. bleibt z.T. konstant.

**Hilde-Domin-Schule Herrenberg**

An der Hilde-Domin-Schule werden insgesamt **1.355 Lehrerwochenstunden pro Woche** unterrichtet. Auf den wissenschaftlichen Unterricht entfallen 1.224 Stunden, fachpraktischer Unterricht werden 131 Stunden erteilt. Das entspricht bis auf 3 Stunden, die mehr unterrichtet werden, der vom Regierungspräsidium vorgegebenen Sollstundenzahl.

Wir unterrichten in einigen Fachbereichen einige Stunden mehr als die festgelegte Sollstundenzahl und haben dagegen in den Fachbereichen Chemie (9 Stunden) und Religion (3 Stunden) einen Mangel. Die Fächer Französisch und Physik, die im beruflichen Gymnasium

vorgesehen sind, können wir gar nicht anbieten, weil wir keine Lehrkräfte mit der Lehrbefähigung für diese Fächer haben.
Ansonsten wird über alle Klassen und Fächer der Pflichtunterricht erteilt.

Die trotzdem zu verzeichnenden Unterrichtsausfälle ergeben sich, weil Kolleginnen und Kollegen mitten im Schuljahr aus Krankheitsgründen ausfallen oder weil sie in den Mutterschutz gehen. Kolleginnen und Kollegen, die im Laufe des Schuljahres längerfristig ausfallen, sind sehr schwer zu ersetzen, weil es kaum Reservelehrkräfte für befristete Vertretungen gibt.
In diesem Schuljahr sind wir bisher von solchen Unterrichtsausfällen verschont geblieben. Die Unterrichtsstunden einer Kollegin, die in den Mutterschutz ging, konnten wir mit Überstunden aus dem eigenen Kollegium ersetzen, da sie nur unterhälftig beschäftigt war (7 Stunden).

Im nächsten Schuljahr werden wir fünf Kolleginnen, die in den Ruhestand gehen (insg. 88 Deputatsstunden), ersetzen müssen. Ob dies gelingt, hängt nicht nur davon ab, ob wir die Stellen vom Kultusministerium bekommen, sondern auch davon, ob geeignete Personen gefunden werden.

**Kaufmännisches Schulzentrum Böblingen**

Insgesamt werden **wöchentlich 2.068 Lehrerstunden** für 2.048 Schülerinnen und Schüler aufgewendet. Die Schulstatistik weist einen negativen Bedarf von 20 Stunden aus, was bedeutet, dass wir 20 Stunden mehr unterrichten als lt. Sollstundentafeln, die mit Lehrerstunden sehr knapp ausgestattet sind, nötig wären. Die offiziellen Stundentafeln decken nur den Pflicht- u. Wahlpflichtbereich ab. Nicht enthalten sind Stunden aus dem Wahlbereich wie Chor, Fußball-AG, Kunst-AG, Theater-AG etc.

Die Unterrichtsversorgung ist zufriedenstellend, allerdings steigen die Schülerzahlen in den Klassen, was sich negativ auf die Unterrichtsqualität auswirkt.

Problematisch sind längerfristige Erkrankungen von Lehrkräften. So mussten wir in den ersten drei Monaten des laufenden Schuljahres allein drei Lehrerinnen und Lehrer über 3 Monate hinweg durch Überstunden oder Ausfall kompensieren.
Hinzu kommt, dass Lehrer mit Rekonvaleszenz-Regelung zurückkehren, d.h. dass nach der Krankheit diese Lehrer nicht voll arbeiten, sondern zeitlich gestuft wieder an das volle Deputat herangeführt werden, was zu häufigen Stundenplanänderungen führt.

**Mildred-Scheel-Schule Böblingen**

Insgesamt werden an der Schule **1.608 Stunden pro Woche** unterrichtet.
1.473 Stunden wissenschaftlicher Unterricht und 135 Stunden fachpraktischer Unterricht.
Die Statistik weist für die Schule am Schuljahresanfang kein Unterrichtsdefizit aus. Diese Zahl spiegelt aber nicht ganz die Realität wider, da die angegebenen Sollstundenzahlen teilweise bewusst niedriger angegeben wurden bzw. vom Statistikprogramm niedriger angesetzt werden.

Die Unterrichtsversorgung an der Schule war zu Schuljahresbeginn zufriedenstellend. Im Verlaufe des Schuljahres jedoch traten zahlreiche Unwägbarkeiten auf, die am Schuljahresanfang noch nicht absehbar waren. So haben wir aktuell einige Lehrerausfälle wegen Krankheit, Mutterschutz oder Elternzeit aufzufangen. Ausfälle dieser Art ergeben sich über das ganze Schuljahr hinweg. Auch wenn die Ausfälle längerfristig bekannt sind, wie z. B. bei Mutterschutz und Elternzeit verschlechtern diese Unterrichtsversorgung, da es nur wenige bzw. keine Vertretungslehrkräfte gibt. Dabei fehlen meist nicht die Stellen vom Regierungspräsidium, es lassen sich einfach keine Personen mehr finden.

So gibt es an der Mildred-Scheel-Schule zurzeit zwei Dauerausfälle wegen Krankheit bzw. sofortigem Beschäftigungsverbot aufgrund einer Schwangerschaft. Im Februar kommen zwei weitere Ausfälle wegen beruflicher Umorientierung (Abordnung an die Landesvertretung nach Berlin) bzw. Eintritt in den Ruhestand hinzu. Wiedereingliederungsreglungen führen ebenfalls zu einer Verringerung der Unterrichtsstunden an der Schule. In der Summe fehlen aus diesen Gründen aktuell ca. 100 Unterrichtsstunden, die nur zum Teil über Krankheitsvertretungen aufgefangen werden können.

Eine Rückkehrerin zum 01.02.2019 kann ebenfalls einen Teil übernehmen, jedoch hat dies zur Folge, dass wir in diesem Schuljahr kurz vor der 5. Stundenplanänderung mit erheblichen Umschichtungen in den Deputaten stehen. Ein Prozess, viel Zeit und Arbeit kostet und darüber hinaus erhebliche Unruhe in den Schulalltag bringt.

**Fazit für alle beruflichen Schulen im Landkreis:**

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Unterrichtsversorgung an den beruflichen Schulen des Landkreises Böblingen zufriedenstellend ist. Steigende Schülerzahlen in den einzelnen Klassen wirken sich allerdings negativ auf die Unterrichtsqualität aus.

Problematisch sind Lehrerausfälle wegen Krankheit, Elternzeit oder Erziehungsurlaub. Ausfälle dieser Art sind bei allen Schulen über das ganze Schuljahr verteilt und führen zu einem großen organisatorischen und zeitlichen Mehraufwand. Auch längerfristig bekannte Ausfälle wie Mutterschutz und Elternzeiten verschlechtern die Unterrichtsversorgung, da es fast keine Reservelehrkräfte gibt. Dabei fehlen meist nicht die Stellen vom Regierungspräsidium, es lassen sich einfach keine Lehrkräfte mehr finden.

Die ausfallenden Unterrichtsstunden können nur durch Überstunden und Unterrichtsausfälle kompensiert werden.

Roland Bernhard